



Sozialdemokratische Partei
Urtenen-Schönbühl & Umgebung

lokale
Solidarität

Bauverwaltung Urtenen-Schönbühl
Zentrumsplatz 8

3322 Urtenen-Schönbühl

Urtenen-Schönbühl, 11.09.20

Sehr geehrte Damen und Herren

Gerne nimmt die SP Urtenen-Schönbühl an der Mitwirkung zum SEK teil.
Im Folgenden finden Sie bitte unsere Positionen zur vorliegenden Planung:

Folgende Punkte im SEK beurteilen wir als positiv. Diese Punkte sollen in die Überarbeitung der Ortsplanung aufgenommen werden:

- Als Energiestadt soll die Gemeinde das geplante Fernheizwerk im Dorniacker / Grubenstrasse unbedingt unterstützen. Es entspricht der Energiestrategie des Bundes und ist eine CO2 neutrale Möglichkeit zur Energiegewinnung. Unsere Wälder sind heute völlig unternutzt. Die Schweiz hat hier ein riesiges Potential, welches zur Energiewende beitragen kann.
- Wir unterstützen die Aktivitäten hinsichtlich Übernahme und Zonenkonformität des Hornusserplatzes und -hauses. Die Dorfvereine sind ein sehr wichtiger Bestandteil unseres sozialen Zusammenlebens.
- Ein Spielplatz an der Grubenstrasse ist ein uraltes Anliegen der Bewohner im Südquartier. Dieses Anliegen kann mit der vorgesehenen ZÖN umgesetzt werden.
- Eine Umzonung des alten Schulhauses in eine ZPP statt ZÖN kann unterstützt werden, wenn das Schulhaus nach wie vor als Schulhaus benützt wird und vor allem der Spielplatz erhalten bleibt.
- Die Auszonung für den Urtenenbach im Bereich Reckholder ist unbedingt mit der neuen Ortsplanung vorzunehmen. Auch wenn eine Einzonung des Reckholders in weiter Ferne liegt, muss der Landbedarf für eine Renaturierung bereits heute planerisch gesichert werden.
- Wenn der Bedarf nach weiteren Gewerbeflächen überhaupt besteht, ist eine Einzonung beim Coop sicher am richtigen Platz

Sehr grosse Vorbehalte hat die SP Urtenen-Schönbühl bei den geplanten Neueinzonungen für Wohnbauten.

Das daraus resultierende massive Wachstum der Einwohnerzahl widerspricht völlig der bis heute vertretenen Behördensicht, welche im REK und auch im SEK ursprünglich festgelegt worden ist. Dort spricht man von einem moderaten Wachstum auf ca. 6800 Einwohner bis 2035. Dieses Wachstum ist nachhaltig und damit hat die SP kein Problem. Für diese Anzahl Einwohner ist auch in etwa unsere Infrastruktur ausgelegt (z.B. die Schule) und es wäre auch verkehrsmässig mit flankierenden Massnahmen zu bewältigen.

Was im vorliegenden SEK nun aber aufliegt geht massiv über ein gesundes und nachhaltiges Wachstum hinaus.

Die am Infoanlass präsentierten Zahlen zum Bevölkerungswachstum sind überhaupt nicht konsistent.

Wir haben bereits heute eine Einwohnerzahl von 6400 Personen.

Die bereits heute eingezonten Gebiete sind mehrheitlich alle baureif und es gibt bei den meisten schon konkrete Projekte und Anfragen. Wir nennen hier nur die grössten Wohnbauflächen:

- Kirchgässli (ex. Jordi Bhf Urtenen): hier stehen bereits Profile
- Parzelle Mäder (Solothurnstr. Nordost)
- Parzelle ex. Kummer (Solothurnstr. Südost)
- Parzellen Villa Gerber (Chüemoos und Zentrum 2)
- Kirchgässli (Gebiet Nr. 5, Einzelparzellen)
- Fussballplatz

Wenn schon nur diese Projekte in den nächsten Jahren realisiert werden, wird das Bevölkerungswachstum mit Sicherheit bereits weit über die 6800 Personen Marke steigen.

In der Planung gemäss Infoanlass SEK offenbar gar nicht berücksichtigt wurde das ganze Areal im Zentrum (Fussballplatz, Parzellen Gerber, Ruchti-Areal). Hier hat es die Gemeinde leider verpasst mit einer Testplanung aktiv die Entwicklung zu beeinflussen. Leider wird jetzt offenbar aus jeder Einzelparzelle das gemäss aktuellem Baureglement Möglichste an Dichte herausgeholt. Auch dies Überbauungen werden in nächster Zukunft zu einem grossen Wachstum beitragen.

Aus Sicht der SP Urtenen-Schönbühl muss unbedingt vermieden werden, dass die Gemeinde einen ähnlichen Wachstumsschub wie in den 70-Jahren erlebt. Die Auswirkungen davon spüren wir bis heute massiv. Wir sind der Meinung, dass es zur Zeit überhaupt keine zusätzlichen Einzonungen braucht, da mit den bestehenden eingezonten Flächen genügend (oder sogar zu viel) Wachstumspotential besteht, welches mit konkreten Projekten offenbar in den nächsten Jahren auch genutzt werden wird.

Aus obigen Gründen und vor allem auch aus Ortsbild, und denkmalpflegerischen Aspekten können wir den geplanten Einzonungen im Oberdorf (Gebiete Oberdorf, Stale, Lindhole, Lindholeweg/Zälgli, Oberdorf/Längenrüpp, Schützermur) unter keinen Umständen zustimmen.

Im Oberdorf soll die dörfliche Struktur erhalten bleiben, dies ist im REK / SEK klar umschrieben.

Es kann nicht sein, dass die Hofstätten zwischen Lindholeweg und Oberdorfstrasse überbaut werden und auch das Urtenental darf nicht zugebaut werden. Seit der Renaturierung der Urtenen ist es heute ein sehr rege genutztes Naherholungsgebiet. Mit den vorgelegten Einzonungen würde das gesamte Oberdorf seinen einmaligen und geschützten Charakter als Bauerndorf verlieren und die Gemeinde würde die grünen Inseln verlieren.

Die SP ist aber durchaus einverstanden, dass die nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Bauernhäuser in eine LDZ umgezont werden dürfen. Das vorhandene Bauvolumen in diesen Häusern muss unbedingt besser genutzt werden können und die Häuser sollen mit den entsprechenden Auflagen (s. Beispiele Beer, Jordi, Huber) umgenutzt werden dürfen. Natürlich ist uns auch bewusst, dass dies eine grosse finanzielle Belastung für die Eigentümer bedeuten kann, aber dafür braucht es andere Lösungsansätze als einfach den Verkauf von Bauland.

Einzonungen im Oberdorf sind auch aus verkehrstechnischer Sicht unbedingt zu unterlassen. Wie die Erfahrung zeigt, kann auf den engen und unübersichtlichen Strassen kein Mehrverkehr aufgenommen werden. Hier sind auch die Schulwege zu berücksichtigen. Der Weg vom Oberdorf über die Hofstatt Bartlome – Lindholeweg – Buchenweg – Lee Areal ist heute sicher und wird auch rege benutzt. Mehrverkehr gefährdet diese Sicherheit zwangsläufig. Wir verhindern Elterntaxis nur mit sicheren Schulwegen.

Die SP Urtenen-Schönbühl befürwortet eine eingehende Nachhaltigkeitsprüfung der Ortsplanung nachdem die Mitwirkung SEK abgeschlossen ist. Es gibt genügend Instrumente, um solche Überprüfungen zu machen und wir sind der Meinung, dass eine Planung, welche die nächsten 15 bis 20 Jahre überdauern soll, durchaus auch auf ihre Nachhaltigkeit (aus heutiger Sicht) geprüft werden muss.

Wir hoffen sehr, dass unsere Anregungen im weiteren Verlauf der Ortplanung berücksichtigt werden.

Freundliche Grüsse

Im Namen des Vorstands der SP Urtenen-Schönbühl & Umgebung

Esther Oppliger

Hanspeter Wenger